

6.Oktober 2020

An

die Vorsitzenden der SPD Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans

den Kanzlerkandidaten der SPD Olaf Scholz

den Außenminister der Bundesrepublik Deutschland Heiko Maaß

den Sicherheitspolitischen und Verteidigungspolitischen Sprecher der SPD Dr. Fritz Felgentreu

den Generalsekretär der SPD Lars Klingbeil

zur Information: Johann Saathoff (MdB Wahlkreis Aurich)

Betr.: Beschaffung von bewaffneten Drohnen

Liebe Genossin, liebe Genossen,

ich habe am 5. Oktober 2020 in der Tagesschau von einem Interview von Fritz Felgentreu gehört, in dem er andeutete, daß die SPD sich vorstellen könne "einer Beschaffung von bewaffneten Drohnen zuzustimmen". Dabei hat er sich auf die Argumentation bezogen, dass unsere Soldaten dadurch geschützt werden könnten. (Am besten könnten sie geschützt werden, wenn sie zuhause blieben!) Wir haben in den letzten Jahren gesehen, dass solche Drohnen gezielt gegen "Feinde der Demokratie" eingesetzt werden können (gesteuert aus Deutschland), ohne dass sich die Welt, geschweige denn unser Außenminister aufregt. (Vgl. bitte die Aufregung um angebliche Vergiftung von Herrn Nawalny!)

Es gibt scheinbar nichts, was man sich nicht vorstellen kann. Ich finde es skandalös, dass die einstige Friedenspartei inzwischen soweit ist, dass anonyme Kriegsführung angedacht und für möglich gehalten wird. Auch andere Punkte, die ich lange für unmöglich gehalten habe, kann man sich vorstellen, dass sie heute in der "SPD" denkbar sind. Wie viele von den Entscheidungen im Verteidigungsausschuss werden von Lobbyisten der Rüstungsindustrie vorbereitet? Ich weiß es nicht, aber es hat den Anschein, dass die meisten von solchen Leuten vorbereitet werden.

Von im Koalitionsvertrag vorgesehenen restriktiven Rüstungsexport ist nur wenig geblieben. Wie viele der exportierten Rüstungsgüter sind im Einsatz in den Kriegen im Jemen, in Libyen, im Kaukasus, in Syrien, Afghanistan, Palästina? Und die Entschuldigung, dass Ihr nicht wissen könnt, wo die Waffen letztlich hinkommen und eingesetzt werden, ist schwammig und nicht nach zu vollziehen.

Bitte besinnt Euch auf gute Programmpunkte in den letzten SPD Programmen (Berlin und Hamburg). Bis zum Heidelberger Programm brauchen wir nicht zurück zu gehen. Es reicht,

die unten angeführten Punkte aus den beiden Programmen anzuschauen und die heutigen Entscheidungen mit diesen Punkten zu vergleichen oder die Punkte umzusetzen.

Aus dem Berliner Programm

"Die Menschheit kann nur noch gemeinsam überleben oder gemeinsam untergehen

Friedenspolitik muß die Vorherrschaft militärischer, bürokratischer und rüstungswirtschaftlicher Interessen brechen und Rüstungsproduktion in die Produktion ziviler Güter überführen...

Wir wollen das System der militärischen Abschreckung überwinden und blockübergreifend Sicherheit organisieren. Dazu gehört, daß der Weltraum von Waffen frei bleibt. Wir setzen uns für eine weltweite Beseitigung aller Massenvernichtungsmittel ein. Die Bundesrepublik Deutschland darf atomare, biologische und chemische Waffen nicht herstellen, besitzen oder verwenden....

Ost und West haben den Versuch, Sicherheit gegeneinander zu errüsten, mit immer mehr Unsicherheit für alle bezahlt.....

Der Umbruch in Osteuropa verringert die militärische und erhöht die politische Bedeutung der Bündnisse und weist ihnen eine neue Funktion zu: Sie müssen, bei Wahrung der Stabilität, ihre Auflösung und den Übergang zu einer europäischen Friedensordnung organisieren. Dies eröffnet auch die Perspektive für das Ende der Stationierung amerikanischer und sowjetischer Streitkräfte außerhalb ihrer Territorien in Europa.....

Der politische Wille muß über Militärstrategie, Militärtechnik und wirtschaftliche Interessen der Rüstungsindustrie herrschen, nicht umgekehrt. Friede ist eine politische, keine waffentechnische Aufgabe.....

Die Bundeswehr hat ihren Platz im Konzept gemeinsamer Sicherheit. Sie hat ausschließlich der Landesverteidigung zu dienen. Ihr Auftrag ist Kriegsverhütung durch Verteidigungsfähigkeit bei struktureller Angriffsunfähigkeit. Die Struktur der Bundeswehr muß den Abrüstungsprozeß unterstützen und fördern. Die politische Führung der Bundeswehr obliegt allein der Regierung, ihre parlamentarische Kontrolle dem Bundestag.....

Von deutschem Boden muß Frieden ausgehen. Wir wollen die Verantwortungsgemeinschaft der Deutschen mit Leben erfüllen, die gemeinsamen Interessen beider deutscher Staaten an Abrüstung, Entspannung und Zusammenarbeit geltend machen....."

Aus dem Hamburger Programm

"Die SPD ist Friedenskraft in Deutschland und Europa. Jegliche Form von Angriffs- und Präventivkriegen lehnen wir ab.....

Wir knüpfen an die erfolgreiche Entspannungspolitik Willy Brandts in Europa an, für die das Konzept gemeinsamer Sicherheit, vertrauensbildende Schritte und wirtschaftliche wie zivile Zusammenarbeit wichtige Elemente waren. Wir plädieren für eine neue

Entspannungspolitik, die Verständigung ermöglicht, Aufrüstung vermeidet und die friedliche Lösung von Konflikten ermöglicht.....

Die strategische Partnerschaft mit Russland ist für Deutschland und die Europäische Union unverzichtbar. Die Öffnung Russlands sichert Frieden und Stabilität auf unserem Kontinent....

Wir treten ein für den Abzug sämtlicher Atomsprenköpfe, die auf deutschem Boden lagern. Wir bekräftigen unser Ziel einer atomwaffenfreien Welt und werben dafür, die Urananreicherung unter internationale Kontrolle zu stellen. Wir setzen uns dafür ein, eine internationale rechtsverbindliche Ächtung des Einsatzes von Atomwaffen durchzusetzen....."

Es ist die Mißachtung der eigenen Programme und Entscheidungen, die die SPD auf 15% bringt und es ist Eure Aufgabe, endlich die Glaubwürdigkeit der Partei wieder herzustellen. Wir haben auf Eure Beteuerungen gehört und im guten Glauben auf Eure Handlung Euch bisher solidarisch unterstützt. erinnert Euch an die Friedenspolitik von Willy Brandt, Egon Bahr und Gustav Heinemann. Oder muß ich davon ausgehen, daß unsere Programme nur für die Tonne geschrieben wurden. Ich hoffe nicht!

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Küsel